

30,000,000	—
1,700,000	—
250,000	—
5,800,000	69
8,458,574	25
387,820	—
12,766,508	50
12,766,508	50
50,451,922	86
Wohlfahrtsbeamte	—
180,000	—
6,807,448	76
Total	116,307,524

Freiburger Nachrichten

Lagesblatt für die westliche Schweiz

(Vorläufer „Freiburger Zeitung“)

Redaktions- und Verwaltungsbüro: Freiburgstrasse 33, Freiburg (Schweiz). Telefon 406. — Annoncenregie: PUBLICATAN, Schweiizerische Annoncenagentur A.-G. Telefon 142.

Ist sie wirklich so arglos?

Bürgerliche Blätter haben in den letzten ruhelosen Tagen die revolutionären Sozialisten damit entwaffnet wollen, daß sie ihnen das tugendhafte Beispiel der deutschen Revolution vor Augen hielten und sagten: Seht die da, die sind doch auch Sozialdemokraten! Sie machen aus der Monarchie eine Republik, setzen ein Dugens fürsten, Herzöge und Könige ab und infizieren eine Revolution, doch man noch keine größere geschenkt hat, ohne einen trocken Blut zu vergießen. Sie morden nicht, sie rauben nicht, sie plündern nicht, sie haben Respekt vor Gesetz und Eigentum, fast wie wir. So töte es in führenden bürgerlichen Blättern freimaurer Oblerbau.

Wir fragen uns: ist es wirklich so? Sind wir in der Schweiz richtig unterrichtet über die Vorgänge in Deutschland? Oder hat die Revolution ihr wahres Gesicht mit den Mästen des falschen Scheines zugedeckt?

Diese Fragen sind heute gar nicht so leicht zu beantworten. Sie wollen aber geprägt sein. Denn die Zusammenhänge unseres Generalstreites mit dem politischen Umkurs in Deutschland sind zu offensichtlich, als daß uns die heutigen Verhältnisse in Deutschland und seine Zukunftspläne gleichgültig lassen könnten. Uebrigens ist es von niemand bestritten, daß die neun Sähe der politischen Widerberungen, welche das österreicher Komitee der Streikproklamation voranstellte, nicht das Ziel unserer Revolutionäre, sondern bloß den Vorwand bildeten. Das Ziel dürfte mit dem Ziel der deutschen Revolution identisch sein.

Wie so? wird man einwenden. In Deutschland hat man die Monarchie gestürzt und die Republik eingeführt. Die Schweizer Revolutionäre aber hatten keine Fürstentümer aus die Stricken zu werfen; wir haben ja schon, was die Deutschen anstreben.

Wirklich? Wer verbürgt uns, daß die deutsche Revolution schon am Ziel ist, daß die Revolutionäre sich gestellt haben? Wir vermuten, daß sie weiter gehen wollen, um ein anderes, für die Sozialisten viel wichtigeres Ziel zu erreichen, dem auch unsere Revolutionäre zustreben: die Verwirklichung des Hauptpunktes im sozialistischen Programm, nämlich die Verstaatlichung jeglichen Privatbesitzes.

Wer ist so naiv zu glauben, daß die Sozialisten Jahrzehnt lang für ihr politisches Programm kämpfen, um dann im Momente, da sie die Macht in den Händen haben, es durchzuführen, stille zu stehen? Tatsächlich lassen sie uns keinen Augenblick im Zweifel über ihre Absichten. Gest gestern noch melde der Dr. Dr. aus Berlin, daß die unabhängigen Sozialisten zur Einberufung der Nationalversammlung nicht Stellung nehmen wollen, ehe die Ergründungen der Revolution festgestellt und eine weitgehende Sozialisierung durchgeführt ist. „Das sozialistische, gegen den Kapitalismus gerichtete Programm soll in seinem wichtigsten Teilen zur vollendeten Tatsache werden, ehe man die Zustimmung zur Einberufung der Nationalversammlung geben will“, heißt es in der Berliner Presse.

Was man unter diesen „wichtigsten Teilen“ des sozialistischen Programms versteht, ersehen wir aus der Wiener sozialistischen Arbeitserziehung, die in ihrer Nummer vom 12. November 1918 folgendes schreibt:

„Denn es ist jetzt das rote, das proletarische, das sozialistische Deutschland, mit dem wir uns vereinigen wollen und werden. Deutsch-Oesterreich ist ein armes Gebirgsland, mit düsterer Bergwirtschaft, rückständiger Industrie, konservativer Bauernmasse; auf sich allein gestellt, wäre es für eine sozialistische Gesellschaftsordnung nicht reif. Deutschland hat unter allen Ländern Europas die arbeitende und bestorganisierte Industrie, die höchste Kulturbildung, das breiteste und bestorganisierte Proletariat; dort hat heute schon das Proletariat die Macht erobert, dort werden morgen die Expropriateure expropriiert, die Arbeiterschaft Eigentum der Arbeitenden ver-

gern. Anschluß an Deutschland ist Anschluß an den Sozialismus; als Bestandteil Deutschlands kann und wird Deutsch-Oesterreich werden, was es, auf sich allein gestellt, noch lange nicht werden könnte: ein sozialistisches Gemeinwesen! Darum ist unter allen Ergründungen des heutigen Tages die Verstärkung des Anschlusses an Deutschland die wichtigste und folgeschwerste; sie sichert nicht nur unser nationales Selbstbestimmungsrecht und unsere wirtschaftliche Zukunft; sie verbürgt uns auch, daß wir als ein Bestandteil der großen sozialistischen Republik mitbauen werden an der neuen Gesellschaft, in der Fabriken und Bergwerke, Gründungen und Böden nicht mehr Kapitalisten und Grundherren gehören werden, sondern in der

gesamtsozialistischen Befreiungsschlacht fürchten, um ehrfürchtig die Haken zu lüften.

Frauen wurden vor Bewegung bewußtlos. Major Gelti, der verehrte Senior der Priester von Mühlhausen, einer der leidenschaftlichsten Verfechter der französischen Idee, der im Haushause auf den Empfang des General-Hirschauer wartete, ertrug diesen Ansturm der Gefühle nicht und starb bei den Klängen der Militärmusiken, die die Marianne spielten.

Nach dem Denkmal der Truppen wurde General-Hirschauer und die Offiziäre seines Stabes im Rathaus empfangen, wo der Abjunkt Wolff die Gefühle unerschütterlicher Liebe, der Anhänglichkeit und der unveränderlichen Begeisterung ausdrückte. Der Staatsrat erklärt, die geschlossenen deutschen Siedlungsgebiete der Komitate Preßburg-Beselburg und Eisenburg gehören geographisch, wirtschaftlich und national zu Deutsch-Oesterreich. Sie stehen seit Jahrhunderten in innigster wirtschaftlicher und geistiger Gemeinschaft mit Deutsch-Oesterreich. Sie sind insbesondere für die Stadt Wien zur Lebensmittelversorgung unentbehrlich. Daraum wird der deutsch-österreichische Staat auf dem Friedenskongress auf den Anschluß dieser Gebiete an die Republik Deutsch-Oesterreich bestehen.

Sorgen der Deutsch-Oesterreicher. Wien, 18. Nov. (W. A. B.) Der Staatsrat beschäftigt sich mit den Preisstimmen aus dem deutschen Westungarn und faßt folgende Beschlüsse: Der Staatsrat erklärt, die geschlossenen deutschen Siedlungsgebiete der Komitate Preßburg-Beselburg und Eisenburg gehören geographisch, wirtschaftlich und national zu Deutsch-Oesterreich. Sie stehen seit Jahrhunderten in innigster wirtschaftlicher und geistiger Gemeinschaft mit Deutsch-Oesterreich. Sie sind insbesondere für die Stadt Wien zur Lebensmittelversorgung unentbehrlich. Daraum wird der deutsch-österreichische Staat auf dem Friedenskongress auf den Anschluß dieser Gebiete an die Republik Deutsch-Oesterreich bestehen.

Poststellenkarte:

Bei den neuen Posttagen bis Seite 18 10.
Bei die Schweiz 20.
Bei das Ausland 25.
Bettmann 50.
Bei größeres Aufzähle Gebotenes Gebot.

Gebotenes Gebot

gertum und Sozialrepublik: Hat die kommenden Wahlkämpfe um das neue Deutschland darf es nur eine bürgerliche Partei geben: Die Nationalpartei des deutschen Bürgertums.

Die "Germania" erwartet von der deutschen Presse mit Einsicht den sozialdemokratischen, daß sie gegen dictatorische Beschlüsse aufschreite einmütig protestieren werde.

Prisch der Zentrumspartei. Die in Berlin ansässigen Mitglieder der Zentrumspartei des preußischen Abgeordnetenkamtes erlassen folgenden Aufruf: Die sozialdemokratische preußische Regierung hat das Abgeordnetenkamts für besiegelt erklärt. Wir bestreiten ihr das Recht dazu und erheben Einspruch gegen jeden Versuch, die durch Verfassung und Gesetz festgelegten Grundzüge über das Verhältnis von Staat, Kirche und Schule in dieser Abbergszeit zu ändern und überhaupt Anordnungen zu treffen, die über den Rahmen der Friedensverhandlung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit hinausgehen. Wir verlangen die unbedingte Ausübung von Wahlen für die verfassungsgebende Versammlung.

Revolutionstheater in München.

München, 19. Nov. Im Volksstaat-Theater stand gestern Abend eine Revolutionstheater zu der die Minister und Vertreter der Arbeiter-Soldaten- und -Bauernräte aus allen Teilen Bayerns erschienen waren. Ministerpräsident Kurt Eisner sagte u. a.: Wir haben die Zukunft, daß es uns gelingen würde, ohne Rückslag, ohne Hemmungen und ohne Gewalt den Weg zur neuen Zeit zu finden. Wir sind Demokraten und Sozialisten. Wir wollen die ständige Mitarbeit aller Schaffenden in den Städten und auf dem Land.

Die Vergangenheit ist tot. Wehe denen, die versuchen sollen, die blüheladene Vergangenheit neu zu beleben. Wir sind Sozialisten, d. h. wir wollen die Hemmungen der wirtschaftlichen Ordnung beseitigen, die die Massen, wie auch die einzelnen drücken und verhindern, daß jeder Mensch seine Gaben entfaltet, in verbürgter Sicherheit sein Dasein, das lärmische irdische Leben von Idealen beglück zu bringen kann. Wir rufen über das Land hinaus zu den Völkern, die gestern noch unsere Feinde waren: Wir kennen nun keine Feinde und bahnen damit den Feinden den Weg zur inneren Versöhnung und Versöhnung. Das war der letzte Krieg und indem wir die Schuldigen an diesem Weltkrieg brechen beseitigen, und gänzlich verfeierte Schanden mit einer Rücksicht, die jene nicht verdient haben, haben wir gezeigt, daß wir Menschen sind. Wir rufen zu den Völkern Frankreichs, Italiens, Englands und Amerikas unsere Grüße und bitten sie um ihre Hilfe. Wir sollen mit Ihnen gemeinsam eine neue Zeit aufbauen. Alle die reinen Herzen, klaren Geistes und festen Willens sind, sind berufen, am neuen Werk mitzuwirken. Vergessen wir was war, vertrauen wir darauf, was kommt.

Ausland.

Der Bernarisch gegen den Rhein. Deutscher französischer Bericht vom 17. Nov. abends. Unsere Truppen seien heute morgen ihren Bernarisch fort, wobei sie von der Bevölkerung mit steigender Begeisterung empfangen wurden. Der Feind ließ eine ungeheure Menge Material, Lokomotiven, Wagen, Automobile und Magazine jeder Art zurück. Französische, russische und englische Besatzungen lebten in einem Lande unbewohntem Elends in unsere Linien zurück. Ein Belager überstrichen wir die Eisenbahnen von Beauregny nach Florenville. Weiter westlich errichteten wir die Linie Oesagne-Bartig-Straight-Damoigne in der Gegend von Neuf-Châtel.

Im Vorhügel halten wir St. Marie-aux-Chênes, das Südufer der deutschen Els, Etang am der Straße nach St. Mois besetzt. Ebenso stehen wir an der oberen Saar oberhalb Metzlingen. Unsere Truppen sind in Saarburg, Dieuze und Nördringen feierlich eingezogen. Unsere vorgeschobenen Abteilungen waren schon gestern dort angelangt. In Els haben wir den Balen-Fluss überschritten. Unsere vorgeschobenen Elemente haben sich vor Besselsheim festgesetzt. Weiter südlich sind wir in unmittelbarer Nähe des Rheins gesunken, von nördlich Karlsruhe bis zur Schweizergrenze. Die Bevölkerung des unwestlichen Gebietes gibt unseren Truppen unaufhörlich, röhrende Beweise ihrer Liebe zu Frankreich.

Italienischer Rückzug vor den Serben. Bielbach, 19. Nov. (W. A. B.) Der Kommandant des seit einigen Tagen in Oberlaiach stationierten italienischen Regiments ließ dem vorliegenden Offizier einen Schreiben zutragen, in dem er mitteilte, daß die ihm unterstehenden Truppen auf höheren Befehl im Laufe des gestrigen Tages Oberlaiach verließen und sich auf die in den Wasserschlundbedingungen festgesetzte Demarcationslinie zurückziehen. Ein Befolmächtiger seines Kommandos werbe die Einquar-

tierungsgebühren bezahlen und eventuelle Requisitionen vergüten.

Bürgerkrieg in der Ukraine. Das ukrainische Pressebüro verneint aus Kiew: Nach hartem Kampfen mußte Kiew geräumt werden, weil von Norden her starke bolschewistische Kräfte eindrückten und von Süden her aus der Gegend von Khrischtschow monarchistische unter der Führung des Fürsten Leontjoff. Die Regierung wurde in Kiew gefürchtet und eine moskauflische an ihre Stelle gesetzt. Die Nationalversammlung floh nach Wilna, wo sie ein Direktorium ernannte.

Die Verhandlungen im französischen Hauptquartier. (Cf. Blg. 1.) Die deutsche Waffenstillstandskommission veröffentlicht die Fortsetzung ihres Berichtes über die Verhandlungen im französischen Großen Hauptquartier. Der Bericht gibt diesmal eine Darstellung des Verlaufes der Verhandlungen und beprechend darin eine Zusammenstellung der von der Kommission erzielten Zugeständnisse. Für die Friedensverhandlungen wirkte die Antwortung der Russischen Gründlichkeit auf die elsass-lothringsche Frage in vollem Umfang gehabt. Griechen wurde ferner, daß Verwaltung, Gesetzgebung und Rechtsprechung in den linscheinischen Gebieten unverändert, also deutsch bleiben. Auf unsere Vorstellung gegen die verlangte Beschaffung reichsdeutscher Brüderköpfe verief sich General Foch immer wieder auf das Telegramm Behmanns an den Hochstaats-Freiherrn von Schleinitz Ende Juli 1914, in dem als Garantie für die Neutralität Frankreichs die Beseitung von Coul, Spinal und Mendun verlangt wurde. Neu ist die Mitteilung, daß die deutschen Truppen in Ostafrika nicht bedingungslos kapitulieren, daß ihnen vielmehr ehrenvoller Abzug gestattet werden soll. Sie werden bis zur Ankunft deutscher Schiffe im Sanitar von der Entente verpflegt. Endlich bleibt es Deutschland vorbehalten, seine Kriegsschäden anzu-

merden. Wie die "Germania" mitteilt, wurden alle früheren politischen Staatssekretäre durch die Revolution aus der Reichsregierung entfernt, so daß auch Erzberger dem politischen Kabinett nicht mehr angehört. Wie dringendes Bedürfnis der neuen Regierung erklärte er sich aber bereit, die Friedensverhandlungen einzutreten. Eine leichte und angenehme Aufgabe übernahm er dann nicht; aber weiteste deutsche Kompromisse werden mit Genugtuung empfunden, daß Erzberger das bittere Friedenswerk vollenden wird.

Vitaussche Aufschlüsse. Ein Witler und litauisches Blätter veröffentlichte die sogenannte preußisch-litauische Wollkommission einen Aufsatz, worin zum Abschluß von Großbritannien aufgeführt wird. Wehlau, Trotha, Darmstadt, Goldap werden als litauisches Gedächtnis in Litauisch genommen.

In der Tütsei. París, 18. Nov. (Havas.) Vice-Admiral Amel, Befehlshaber des zweiten französischen Schiffabwands, das im Bosporus vor Anter liegt, ist zum Oberkommissär des Republik bei der ottomanischen Regierung ernannt worden.

Allegedritte wurde besetzt. Die Bevölkerung bereite unseren Truppen einen herzlichen Empfang.

Attentat auf den Kronprinzen. Haag, 18. Nov. (Havas.) Die Zeitung "Telegraaf" meldet, daß in der Nacht von Donnerstag auf Freitag auf Schloß Svalöven, wo sich der deutsche Kronprinz befindet, Bomben geworfen wurden. Durch eine heftige Explosion wurde ein Teil des Schlosssturms zerstört.

Opfer eines falschen Alarms. Malmö, 18. Nov. (Havas.) In Casselone verursachte ein falscher Alarm in einem Kino eine Panik. Der Vorstellungssaal war mit Kindern angefüllt. Es sind im Toten 12 Kinder und ein Soldat zu bestätigen.

Lebensmittelnot in Finnland. Stockholm, 18. Nov. (Havas.) Wie aus Helsingfors gemeldet wird, sind die dortigen Brots- und Mehvvorräte erschöpft. In dieser Woche gelangt in Helsingfors kein Brot zur Verteilung.

Verlobung Prinzenhochzeit. (Cf. Blg.) Die für November in Aussicht genommene Hochzeit des ehemaligen Kronprinzen Wapprecht von Bayern mit einer luxemburgischen Prinzessin, wie es in der "Frz. Blg." heißt, ist auf unbestimmte Zeit mit Rücksicht auf die Verhältnisse verschoben.

Verschiedene Melancholien. Wien, 19. Nov. (W. A. B.) Vom 18. Nov. Der Staatssekretär für Wissenschaft und Statistik gestern beim häuslichen Gedenken der schweizerischen Ehrengenossenschaft einen Besuch ab.

In Basel trafen gestern Montag circa 500 italienische Kriegsgefangene aus Deutschland ein.

Präsident Wilson soll sich am 12. Dezember nach Europa einschiffen.

Das englische Unterhaus genehmigte eine Glücksverschaffungskasse am 20. November.

Die amerikanische Regierung gewährte den Tschecho-Slowaken ein Anteil von 7 Millionen Dollars und Polen ein solches von einer Milliarde Franken.

Rom, 19. Nov. (Stefani.) Der König er-

nannte an Stelle des verstorbenen Mansfeld den Grafen Amedeo Bonati zum Präsidenten des Senates. Zum Vizepräsidenten ernannte er den Fürsten Fabrizio Colonna und den Grafen Di Capri.

Dover, 18. Nov. (Havas.) Eine ungeheure Wollmenge begrüßte das erste 800 Mann starke Kontingent der aus Deutschland heimkehrenden Gefangenen.

Schweiz

Nach dem Streit. In Zürich und Umgebung ist die Arbeit am Montag überall wieder aufgenommen worden. Auch die Metallarbeiter streiken nicht mehr.

Totentafel. Am Sonntag morgen starb in Zürich, im Alter von 37 Jahren, H. H. Chotz, Herr Bründlen, geborener Professor am Kolleg in Brig und Pfarrer in Glis.

Zum Eisenbahnwagen verunglückt. Der Eisenbahnsoldat Alexander Hungom, 25 Jahre alt, wohnhaft in Carouge, der sich mit Werden in einem Güterwagen nahe bei Solothurn befand, wurde durch einen plötzlichen Halt des Zuges so heftig gegen die Waggonwand geschleudert, daß ihm der Schädel eingeschlagen wurde und er auf der Stelle verstarb.

Soldatenfürsorge.

Soldatenfürsorge. (Mitgeteilt vom Preßbureau des Armeestabes.) Das plötzliche starke Truppenaufgebot in allen Teilen unseres Landes hat an die verschiedenen Organe der dienstlichen und freiwilligen Soldatenfürsorge hohe Anforderungen gestellt.

Überall regte sich die Hilfsbereitschaft der Soldatenfürsorge. So traten diese mancherorts sofort zusammen, Hand in Hand mit der Abteilung für soziale Fürsorge des Armeekommandos und der Truppenkommandanten und unterstützten durch den Verband Soldatenwohl, die Militärlkommissionen der christlichen Vereine junger Männer und des blauen Kreuzes, die Kriegswäschereien, das rote Kreuz und andere Fürsorgeverbände Grippeplakate einzurichten hassen, die Truppen mit Beschaffung und Schreibmaterial versorgen und mit warmen Getränken stärken, die Reinigung gebrauchter und die Lieferung frischer Wäsche besorgen.

Von allen Seiten flossen den Sanitätsstellen reiche Gaben zu: Bücher, Früchte, Chocolade, Mauszeug, die durch Hubertus Gott-Hilfsteichen Händen geordnet und verteilt wurden. Heute steht eine neue Revision der Bundesverfassung bevor. Sicher wird sie wiederum den Charakter der Erweiterung der Volksrechte tragen, das alte, konservative Postulat der Wahl des Bundesrates durch das Volk wird diesmal wieder aufgestellt werden, nachdem alle Kantone die Wahl der Regierung durch das Volk eingeschüchtert haben — ausgenommen wiederum Freiburg und noch Wallis (welches dagegen andere grundlegende Volksrechte besitzt).

Es ist nicht selbstverständlich, wenn die Kantone für die Verfassungswahl im Kanton Freiburg nebst den grundlegenden Änderungen auf Gesetzesinitiative und Referendum auch die Wahl des Staatsrates durch das Volk gestellt haben?

Es ist am Tag zu Trosses das Wort von der "starken Regierung" gesprochen worden.

Sicher kann dieses Ziel nicht besser erreicht werden, als wenn die Regierung vom Volke selbst gewählt wird und unabhängig von den Zuständigkeiten von Gruppenkonstellationen ihres Amtes walten kann.

Es muß daher völlig bestrebt werden, als vorige Woche im Großen Rat neuverordnet eine Motion auf teilweise Revision der Verfassung gestellt wurde, welche die zu revidierenden Punkte genau fixiert, aber das Postulat der Wahl der Regierung durch das Volk — mit der eleganten Gestalt eines illusorischen Finanzreferendum zubedient will. Es ist eine ordentliche Zunutung an die "Gutmäßigkeit" der Bürger — um keinen andern Ausdruck zu gebrauchen, — wenn diese ein solches Spiel nicht verstehen sollten.

Universität.
(Eng.) Mehrere schweizerische Universitäten nehmen vieler Tage die unterbrochenen Vorlesungen wieder auf. Die Tore unserer Hochschulen bleiben noch geschlossen. Man hat darüber schon allerhand verdunkelte Ausführungen hören können. Es sei doch in Freiburg auch nicht schlimmer als anderswo, einmal müsse man es doch wieder wagen, sc. sc.

Es muß daher völlig bestrebt werden,

als vorige Woche im Großen Rat neuverordnet eine Motion auf teilweise Revision der Verfassung gestellt wurde, welche die zu revidierenden Punkte genau fixiert, aber das Postulat der Wahl der Regierung durch das Volk — mit der eleganten Gestalt eines illusorischen Finanzreferendum zubedient will. Es ist eine ordentliche Zunutung an die "Gutmäßigkeit" der Bürger — um keinen andern Ausdruck zu gebrauchen, — wenn diese ein solches Spiel nicht verstehen sollten.

Schweizerische Musketen.

Herr Zul. Gurth, Bureau des Dienststillsatzes Freiburg, Kantonal-Sekretär der schweizerischen Universität Basel ernannt.

Geburtsstillsatzkasten.

In der Nacht vom Samstag wurde ins Kleidermagazin an der Bahnhofstrasse eine Anzahl Männer und Frauen von ungefähr 1000.

Diese waren durch das

Magazin eingebrochen.

Freiburger Magazin.

Es galten auf dem Gemüse-

16. November 1918:

Fris. 1: 40.

Kartoffeln, p. 5.50; Fr. 1.10.

Käse und Käppi, per Kopf: 20—50.

Blumenpfl., per Kopf: 30

bis 1.50.

Käppi, per 2. 30—40.

Äpfel, per Käppi: 10—20.

Eierkörner, p. Käppi: 20—25.

Wiebeln, per Käppi: 15—25.

Käse, p. Käppi: 10

Schwarzweizelen, p. Käppi: 40—60.

Sauerkraut, p. Käppi: 20—30.

rote Rüben, p. Käppi: 15—20.

Gelbe Rüben, p. Käppi: 10—30.

Käseblätter, p. Käppi: 20—30.

Schwamme, per Käppi: 30

Apfel, p. Käppi: 50—1.25.

Wirsing, p. Käppi: 1—1.50.

Bratzen, p. Käppi: 1—1.50.

bis 1.60.

völlering statt. Sie war e-
weis für die allgemeine W-
der allzuständ Verstorbene g-

Die Grippe.

Bei den Truppen in Be-

esserung eingetreten, doch

Fälle zu ersten Verjüng-

wurde gestern ein ein

Josef Brassey, vom Bat. 10

Um weitere Ansiedlung

den, wurde das auf gestern

der Freiburger Truppen vo-

gegraben.

Der von den Werner Blä-

rus für freiwilliges Pfle-

Soldaten hatte Erfolg. Da-

sfolgten in großer Zahl

Noch herrscht z. T. Ma-

wässche, Hemden und Tü-

cher und Flanellen für S-

der erwünscht.

Spenden von Hon-

blüten sind natürlich n

vorarlberger über das Quantum hinaus vorhanden und abgebat, um zu betont, daß man 3 Stückhaltigen Grünen an Kartoffeln nicht erlaubt zu über und auf Straßensitzungen zu gen Bequemlichkeit und werden müssen.

Freiburg

us der Politik.

der freiburgische Große Nationalrat und die Revision unserer Kantone. Die Initiativen sind empfindlichen Bevölkerungen und dem Zug der Weise Rechnung tragen. Sie steht noch mit bei Boden der Fünfzigerungen von Demokratie. Demokratie weist hin der Schweizerantonechem Boden wurde eine Verfassung durchgehoben grundlegende der Erweiterung der Im Kanton Freiburg waren daraus bis heute

44 hatten die konservativen und Bebrizini im scherung des Referendumsvorberufung und die Einheitswahl auf eidgenössischen Kantonen reals ausgeschieden in Freiburg.

Revision der Bundesrat wird sie wiederum weiterung der Volkskonservative Postulat durch das Volk aufgestellt werden, nach Wahl der Regierung führt verlangt — aus Freiburg und noch Wallis — grundlegende Volksabstimmung, wenn die Innungsrevision im Kanton undlegenden Vorberufung und Referendum Staatsräte durch

Lasers das Wort von "geprägt" gesprochen worden.

Es nicht besser erreicht Regierung vom Volke unabhängig von den Gruppenstellungen zum.

Geprägend wirken, Kroaten hat neuerdings in diese Revision der Seite, welche die zu neuau fixiert, aber das

Regierung durch das Gesetz eines illusorium zudecken will. Es kommt an die Güte — um keinen andern — wenn diese ein solchen sollten.

unterbrochenen Vorlese Tore unserer Hochschulen. Man hat darüberwurde Neuerungen sei doch in Freiburg anderwo, einmal er wagen, z. z. c.

Regierung durch das momentane und loauschlaggebend sein. gefaßt werden, welche nicht neuerdings eine gwerde. Wenn darum später ihren Betrieb andere Hochschulen, ist es ungestört wird können.

Et durch eine wesentl. füllers in Nachteil ge- das die Unterdrückung war) beschlossen und erung des Semesters ist genommen. Allein nahme kann nahezu wieder einge-

sen darum ohne Be- wie verlautet, bin- Materie zu der mi- krusen wird.

Prof. Dr. Pauli morgen, unter sehr Universität und Be-

völkerung statt. Sie war ein nochmaliger Beweis für die allgemeine Verstärkung, welche der allzustärk Verstorbene gehabt.

Sie Grippe.

Bei den Truppen in Bern ist eine leichte Beserung eingetreten, doch geben noch mehrere Fälle zu erster Bejorignis Anzahl. Leider wurde gestern ein neuer Todessfall gemeldet, Josef Braes, vom Bat. 16/11.

Um weitere Ausbildungsgesetze zu vermeiden, wurde das auf gestern angekündigte Defizit der Freiburger Truppen vor dem General abgelegt.

Der von den Berner Blätter gebrachte Aufruf für freiwilliges Pflegepersonal für die Soldaten hatte Erfolg. Die Anmeldungen erfolgten in großer Zahl.

Noch herrscht z. T. Mangel an Leibwachen und Dienstboten, auch Kinder und Dienstboten für Wiedel sind besonders erwünscht.

Speisen von Honig und Lindensäften sind natürlich nach wie vor höchst willkommen.

Bon der Nordostgrenze (Rhein-Bodensee) meldet uns ein Zk. Telegramm, daß die Errichtungen sehr stark zunehmen. Auch die Zahl der schweren Fälle ist sehr hoch. In den letzten zwei Tagen ereigneten sich vier Todesfälle. Der Grenzschutz ist überall sehr verstärkt worden.

Aus dem Buschhof wurden 52 Mann des Bat. 92 per Bahn in das Militärlazarett nach Altstätten verbracht.

Bei der Zivilbevölkerung in Freiburg ist die Krankheit leider noch nicht im Zurückgehen. Am Montag wurden drei Todesfälle gemeldet, darunter die ehren. Schweizer Colombe Andre, im Glashüttenheim, im Alter von nur 27 Jahren.

Klein-Gushelmuth. Nun ist die gefürchtete Grippe auch in unser Dorf eingezogen und führt ein gefestigtes Regiment. Fast alle Häuser beherbergen Kranken. Gestern starb die 14-jährige Tochter der Familie Bonnathen, in welcher 10 Personen zugleich krank waren.

Gegenwärtig liegt noch die Mutter ziemlich schwer darunter. Am letzten Sonntag starb ein Sohn des Ammann von Großgushelmuth.

Erbauft. (Korr.) In unser friedliches Dorf ist große Sorge eingelehnt. Die Grippe herrscht in vielen Häusern und fordert zahlreiche Opfer. Am letzten Montag stand die Beerdigung statt des 18-jährigen Eduard Bürki, Sohn des Julius, am Dienstag wurde die 21-jährige Anna Jünn zur Erde bestattet und heute Mittwoch tragen sie die Leiche eines jungen Knaben zu Grabe. Möchte die Prüfung bald ein Ende nehmen.

Dank der Soldaten.

Auf das Telegramm, welches von der auf dem Liebfrauenplatz in Freiburg stattgehabten Volksversammlung vom letzten Mittwoch, an das Bat. 17 abgeschickt wurde, ist an Herrn Dr. Schorderei aus Albstadt folgendes Antworttelegramm eingehauen:

"Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Bataillons sind hoch erfreut von Ihrer Kundgebung und danken Ihnen herzlich dafür. Wie in den Augusttagen 1914 sind wir uns auch heute unserer Pflichten bewußt und stolz darauf, unsere Pflicht erfüllen zu können."

gez. Kommandant des Bat. 17.

Auch vom Regiment 7 ist ein Dankestelegramm eingelassen.

Schweizerische Mustermesse, Basel.

Herr Jul. Gurt, Bureaucrat im kantonalen Lebensmittelamt Freiburg, wurde zum romani- chen Sekretär der schweizer. Mustermesse in Basel ernannt.

Einbruchsdiebstahl.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde ins Kleidermagazin Kröner-Saphat, an der Bahnhofstraße eingebrochen und eine Anzahl Mäntel und Kleidungen im Werke von ungefähr 1000 Fr. entwendet. Die Diebe waren durch das Luftholz des Kellers in das Magazin eingebrochen.

Freiburger Marktbericht.

Es galt auf dem Gemüemarkt am Samstag, den 18. November 1918:

Gier, 1: 40.	Altrosen, v. Etwa: 15.
Kartoffeln, v. 50: Fr. 1.10.	Witten, per Dutzend: 2,30
Kabis und Röhl, per Kopf: 20—50.	
Blumenkohl, per Kopf: 30	Blumenkohl, v. 2: 70—80.
bis 1,50.	Kastanien, per Kg.: 1.70
Rübsi, per 2: 30—40.	bis 1,80.
Zwiebeln, per Bünd: 10—20.	Zwiebeln, per Kg.: 7,50.
Spinat, v. Bünd: 20—25.	Emmentaler, v. 2: 2,10.
Giebelrot, v. Bünd: 15—20.	Emmentaler, v. 2: 2,10.
Quickein, v. B.: 15—25.	Wagertas, per Bünd: 1,60.
Kartoffeln, v. B.: 10—12.	Kartoffeln, per Bünd: 1.80
bis 2,40.	bis 2,40.
Gewürzwaren, p. Bünd: 40—60.	Gewürzwaren, per Bünd: 3,50 bis 3,80.
Salzertkraut, v. 2: 20—30.	Gewürzwaren, geröstet, per Bünd: 4,50—5 Fr.
Rote Rüben, v. 2: 15—20.	Grieß, p. Bünd: 5—8,50.
Giebel Rüben, v. Et: 10—30.	Grieß, p. Bünd: 5—8,50.
Käsefleisch, p. 20: 80—120.	Käsefleisch, per Bünd: 2,50
Schämmen, per 2: 20.	bis 3,40.
Zopf, v. 5: 50—125.	Zopf, v. 5: 50—125.
Wirsing, v. 5: 1.—150.	Wirsing, v. 5: 1.—150.
Hühner, per Stück: 4.—	Hühner, per Stück: 4.—
bis 1,60.	bis 8.—
Kartoffeln, per Etwa: 4.—7.	Kartoffeln, per Etwa: 4.—7.

• Beste Meldungen •

Mittwoch, 6 Uhr morgens.

Der Waffenstillstand.

Berlin, 19. Nov. Spezial-Telegramm der S. D. A. An zuständiger Stelle rechnet man mit einer weiteren Milderung der Waffenstillstandsbedingungen. Auf das leiste deutsche Erkundung steht die Antwort aus Washington noch aus, die wir frühestens Ende dieser Woche erwarten.

Um weitere Ausbildungsgesetze zu vermeiden, wurde das auf gestern angekündigte Defizit der Freiburger Truppen vor dem General abgelegt.

Der von den Berner Blättern gebrachte Aufruf für freiwilliges Pflegepersonal für die Soldaten hatte Erfolg. Die Anmeldungen erfolgten in großer Zahl.

Noch herrscht z. T. Mangel an Leibwachen und Dienstboten, auch Kinder und Dienstboten für Wiedel sind besonders erwünscht.

Zum Zwecke genügend Männer für eine starke, permanente Armee zurückzuhalten, werden diejenigen, welche sich für die Dauer des Krieges einzurichten ließen, die Wahl haben; sich neu engagieren zu lassen.

Dem Kongress wird vorgeschlagen, jedem entlassenen Soldaten, ohne Rücksicht auf seinen Dienstgrad, einen Monatszoll als Gratifikation auszurichten.

Der Triumph der französischen Armee.

Paris, 19. Nov. (Havas.) Wie der "Petit Parisien" zu wissen glaubt, bekräftigt die Regierung, alle Staatskömpler einzuladen, dem Einzug der verbündeten Truppen in der französischen Hauptstadt beizuwollen. Der "Matin" glaubt, daß sämtliche Länder der Entente bei dem Fest durch eine Elitetruppe vertreten sein werden. Die Könige von England, Italien, Belgien, Serbien, Griechenland, Rumänien, der Kaiser von Japan, Präsident Wilson, die obersten Würdenträger der südamerikanischen Republiken, sowie Portugals und Chinas werden an der Parade beobachten.

Aus dem Buschhof wurden 52 Mann des Bat. 92 per Bahn in das Militärlazarett nach Altstätten verbracht.

Bei der Zivilbevölkerung in Freiburg ist die Krankheit leider noch nicht im Zurückgehen. Am Montag wurden drei Todesfälle gemeldet, darunter die ehren. Schweizer Colombe Andre, im Glashüttenheim, im Alter von nur 27 Jahren.

Klein-Gushelmuth. Nun ist die gefürchtete Grippe auch in unser Dorf eingezogen und führt ein gefestigtes Regiment. Fast alle Häuser beherbergen Kranken. Gestern starb die 14-jährige Tochter der Familie Bonnathen, in welcher 10 Personen zugleich krank waren.

Gegenwärtig liegt noch die Mutter ziemlich schwer darunter. Am letzten Sonntag starb ein Sohn des Ammann von Großgushelmuth.

Erbauft. (Korr.) In unser friedliches Dorf ist große Sorge eingelehnt. Die Grippe herrscht in vielen Häusern und fordert zahlreiche Opfer. Am letzten Montag stand die Beerdigung statt des 18-jährigen Eduard Bürki, Sohn des Julius, am Dienstag wurde die 21-jährige Anna Jünn zur Erde bestattet und heute Mittwoch tragen sie die Leiche eines jungen Knaben zu Grabe. Möchte die Prüfung bald ein Ende nehmen.

Der deutsche Rückzug.

Berlin, 19. Nov. (Felt. Big.) Teile der Nachhut der sich aus Brüssel und Antwerpen zurückziehenden deutschen Truppen sind auf Schiffen und Schleppbooten über die Scheide nach Holland gekommen. Daß dem Entgegenkommen in dem Maße zu bauen wie bisher, um den kleinen und großen Nationen die Bewegungsfreiheit sicher zu stellen.

Das Kriegsprogramm.

Washington, 19. Nov. (A. S.) Der Marineminister teilt mit, daß die vereinigten Staaten auf unbeschränkte Zeit fortzusetzen werden, Schiffe in dem Maße zu bauen wie bisher, um den kleinen und großen Nationen die Bewegungsfreiheit sicher zu stellen.

Der deutsche Rückzug.

Berlin, 19. Nov. (Felt. Big.) Teile der Nachhut der sich aus Brüssel und Antwerpen

Potain zum Marschall von Frankreich ernannt.

Paris, 19. Nov. Der Ministerrat beschloß, General Potain die Würde des Marschalls von Frankreich zu verleihen. (Havas.)

Neuer Hilferuf Orléans.

Orléans, 19. Nov. (Frank. Big.) Hollands Nieuws Bureau meldet, daß Staatssekretär erneut eine Note richtete, in der u. a. erläutert wird,

dass bei dem heutigen Stande des deutschen Rollenden Eisenbahnmateriale und bei dem Rohstoffmangel es unmöglich sei, eine auch nur in bescheidenen Grenzen gehaltene Versorgung der Städte mit Lebensmitteln zu sichern. Wir sind, heißt es in der Note, außerstande, auch nur für eine Woche die Versorgung zu sichern, und müssten, da die Verhältnisse im Osten und Westen, Süden und Norden gleich liegen, damit rechnen, daß in vielen Teilen des Reiches gleichzeitig Hungersnoten als Folge der Transportchwierigkeiten entstehen, deren Folgen unabsehbar sind. Ähnlich hat die Fortsetzung der Blockade besonders in der Ostsee notwendigen Transporten aus Skandinavien an Holz, als auch die aus Deutschland an Kohle nach Skandinavien aufhören müssen, und die davon abhängigen deutschen und skandinavischen Industrien ihre Arbeit einschränken, wenn nicht gar stilllegen müssten. Wir haben unsere Vertreter in Spa angewiesen, diese dringenden Wünsche mit den Vertretern der Alliierten zu befriedigen, aber kein Erfolg gehabt, weil die Vertreter der Alliierten keine Vollmachten zu haben scheinen. Wir bitten angesichts der dringenden Gefahr, die aus den drückenden Waffenstillstandsbedingungen erwächst, uns möglichst umgehend einen Ort zu bezeichnen, wo unsere Vertreter mit Bevollmächtigten Vertretern der alliierten Regierungen zur Beratung der wichtigen Fragen zusammenkommen können. Die Transportfrachten, die täglich schwieriger werden und die zurückstehenden Truppen drohen alle Ordnung aufzulösen. Darum bitten wir, keine Zeit zu verlieren, damit wir imstande sind, die bisherige Aufrechterhaltung der Ordnung weiter zu führen.

Zusammenschluß der Bürgerlichen in Deutschland.

Berlin, 19. Nov. (Spezialtelegramm der S. D. A.) Wie wir erfahren, werden in den nächsten Tagen zwischen den bürgerlichen Parteien Vereinbarungen beginnen, die den Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien für die kommenden Wahlen zur Nationalversammlung anstreben. Mit den Konservativen haben die Vereinbarungen bisher nicht stattgefunden.

"Mit Dank abgelehnt".

Berlin, 19. Nov. (Felt. Big.) Das von der russischen Räteregierung an die deutsche Reichsregierung gemachte Getreideangebot wurde mit Dank abgelehnt, unter Hinweis darauf, daß von der Entente Getreide in Aussicht gestellt wurde und andererseits die Lebensmittelnot in den großen Städten Russlands so schlimm ist, daß die Bevölkerung den Winter kaum überstehen kann. Die deutsche Reichsregierung des Volkes kann es also nicht verantworten, ohne dadurch die Großmacht der Räteregierung zu schmälen, die schmalen Rationen der russischen Arbeiter noch weiter zu verkleinern.

Ungarische Volksrepublik.

Budapest, 20. Nov. (W. A. B.) Die Regierung versicherte, daß der amtliche Titel Ungarns in Zukunft "ungarische Volksrepublik" sei.

Sturm des Getmanns der Ukraine.

Berlin, 19. Nov. (Frank. Big.) In Berlin sind Nachrichten eingetroffen, daß der Hetman der Ukraine, Skoropatzki, gestürzt worden ist. Einem Gardekompanie, der den Charakter einer Strafe hat und seine Macht gelangt unter dem 19. November.

1. Alle Soldaten, die auf ihrem Arbeitsplatz erscheinen und sich dort arbeitsfähig gezeigt haben, erhalten Lohn bez. Monatsgehalt.

2. Diejenigen, für welche diese Voraussetzung nicht zutrifft, wird der Lohn für die Tage, an denen sie ausständig waren, nicht ausbezahlt, bezügl. es wird ihnen ein verhältnismäßiger Gehaltsabzug gemacht.

3. Die Erwerbsverhinderung wird behandelt wie der Lohn.

4. Nach Befreiung sind zu behandeln diejenigen, welche infolge ehemaligen Zwanges auf dem Arbeitsplatz nicht erschienen sind.

Verletzungen der Redaktion.

Eine ganze Anzahl von Zusendungen mit literarischem und politischem Wert mußte wegen Raumangst zurückgestellt werden. Auch der Ruf auf das Post zur Sammlung von Spenden für die freiheitliche Arbeiterschaft zum Dank

+ Todes-Anzeige

In dieser Trauer machen wir allen Verwandten und Bekannten die schmerliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Herrn Josef Rolly

alt Pfarrerat
und Mitglied der Kirchenbauskommission
von Plassfeld

von der Egg, Gemeinde Obershrot
nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlverlebt mit den Erkungen der heiligen Religion, im Alter von 67 Jahren, zu sich ins bessere Jenseits abzubufen.

Wir empfehlen den teuren Verstorbenen einem lieblosen Andenken und frommen Gebete.

Die Beerdigung findet statt nächster Donnerstag, den 21. November, um 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Plassfeld.

Plassfeld, den 18. November 1918.

Die trauernden Hinterlassenen.

Mit dieser Anzeige ergeht die Einladung zur Beerdigungsteilnahme.

R. I. P.

+ Todes-Anzeige

Wir machen allen Verwandten und Bekannten die schmerliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Tante und Schwester

Frau

Christine Mössinger

geb. Birbaum
von Wolgauwir

unverwartet gestorben, versehen mit den heiligen Sterbegesetzungen, im Alter von 74 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzuführen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 21. November, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Utersöhl.

Diese Anzeige gilt als Einladung zur Beerdigung.

Die trauernden Hinterlassenen.

R. I. P.

+ Todes-Anzeige

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Tochter

Enise Bonlauthen
nach kurzer, schwerer Krankheit (Grippe), gestern Dienstag, zu sich in die ewige Heimat abzuführen.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 20. November, nachmittags 2 Uhr, in Guimels. Beerdigungsgottesdienst: Donnerstag, 9 Uhr, in Guimels.

Familie Bonlauthen.
Klein-Gutshaus.

Diese Anzeige gilt als Leidglocke.

R. I. P.

+ Todesanzeige

Mit dieser Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Ehefrau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bertha Bonlauthen

geb. Schneuwly

am 18. November, nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 29 Jahren, in die ewige Heimat abzuführen.

Der Beerdigungsgottesdienst findet statt Mittwoch, den 20. November, um 9 Uhr morgens, in der Pfarrkirche zu Schmitten.

Die trauernden Hinterlassenen.

Diese Anzeige dient als Leidglocke.

R. I. P.

Steigerung

Infolge Todestall wurden die Kinder Herrn Rolly, in der Eichmatt bei Tiefenbach, Freitag, den 22. November, nachmittags 1 Uhr, öffentlich und freiwillig, gegen Bezahlung bestellt:

4 gute Kücheglegen, 2 Schweine, Saucéhähre, Wisselhähre, 1 Kater, 1 Landwaggen, 1 Robishobel, verschiedene Werkzeug, Kommode mit Aufsatz, 1 Esch und anderes Mobiliar und Geschirr.

Zu dieser Steigerung bietet ein

Familie Rolly, Eichmatt.

Wirtschafts- & Heimwesen-Bersteigerung

Mittwoch, den 3. Dezember 1918, um 1 Uhr nachmittags, in einem Wohnzimmer der Wirtschaft zum "Weissen Kreuz" in Weisach am Murten, werden die Eltern des Herrn Adrien Rolly, ehemaliger Richter, in Ruppertsburg, ihre in den Gemeinden Grisch, Tiefenbach und Wallenried gelegenen Liegenschaften, bestehend in der vorbenannten, mittler im Dorfe Grisch neu eingemieteter Wirtschaft „zum weissen Kreuz“ mit Wohnung, großem Saal, 2 gewölbten Kellern, Scheune, 2 Ställen, Schuppen, Elektrizität, neuer Obstgarten, zwei Gemüsegärten und ungefähr 30 Jodasten ausgeschilderten Weizen- und Äckerlanden nicht Waldungen, an eine öffentliche, freiwillige Bersteigerung bringen.

Zur Beleidigung des Helmholzens wende man sich an den leistigen Herrn Guillame, Montags, den 18. und 26. November, nachmittags.

Der ausführliche Grundbuchauszug und die Steigerungsbedingungen können im Bureau des unterzeichneten Notars eingesehen werden.

Notar, den 14. November 1918.

Holz-Bersteigerung

Die städtische Holzbersteigerung ist in der Lage, vollständig trockenes Holz zu liefern und zwar zu den nachverzeichneten Preisen per Klafter (3 Ster) ins Haus zu bringen:

Buchenholz, gespalten Fr. 135,—, nicht gespalten Fr. 120,—;

Kannenholz, gespalten Fr. 96,—; nicht gespalten Fr. 90,—; weder gespalten noch ins Haus gebracht Fr. 84.—

Sich zu wenden: Reichengasse 4, I. Stock, Freiburg.

Aus Auftrag: Dr. Emil Sems, Notar.

Flüchtigen, zuverlässigen Agent

better Sprachen mächtig und lauthalsig.

Schriftliche Oferter mit Angabe von Referenzen erbitte

Die Direktion.

Empfehlenswerte Spezialitäten

Alpenkräuterherb. Beiges Blutreinigungsmittel.

Alpenkräuter. Alpen-gezeitliches Blutreinigungsmittel.

Alpenkräuterherb. — Geogen Blutarmut: Gelenbitter.

— Eilen-China-Wein mit Malaga. — Eilen-cognac. — Apfelsaft. — Cognac.

— Wein-Elixier zum Begeiten von 1 lit. Wein-Wasser x.c.

Große General-Apotheke und Droguerie

BOURGKNECHT & GOTTRAU

Oden an der Kaiserstraße, FREIBURG

Post-Cheekonto III 14.

Rebatt für größere Quantitäten! Verhandlungen über Rechnungserstattung wird unverzüglich ausgeführt.

Fr. BOPP

Möbelhandlung

Freiburg, Schützengasse 8

Krankentische

1 Partie Schlitten

zu letzjährigen Preisen.

Per sofort zu verkaufen

schöne, kleine

Wagen.

Bank E. Uldry & Cie., Freiburg

Landwirtschaftsbank.

Je nach der Dauer und der Summe

vergütet wir in Konto-Korrent bis 5%

nächste Bedingungen auf Anfrage

Bank E. Uldry & Cie., Freiburg

Landwirtschaftsbank.

Düngstoff zur Herbstsaat

Kaltsalze und andere Mischdünger

sind jetzt auf Lager.

Verner werben die verehrten Kunden, welche Dünger bezogen haben höflich gebeten, die leeren Säcke bis 1. Dezember zurückzubringen.

Aug. Heßlicher, Schmitten.

Vermietung von Heimwesen

Sich wenden: freiburger Handels- und Immobilien-Agentur A.-G., Hängelstrasse 79, Freiburg. Telefon 4 33.

Für Herrn oder Dame bietet sich glänzende Existenz

durch Übernahme eines konkurrenzlos, praktisch, wichtig-unentbehrlichen Warenhauses für alle Büro-, begutachtet von Behörden und Großbetrieben. Niedrige feststehende Bezahlung!

Nur ernsthaft schnell entschlossene Reisefanten, die über Fr. 7500 das verfügen können berücksichtigen finden.

Offerten unter Cifre Qc9131Y an Publicitas A.-G., Freiburg.

Bieh- & Fahrhabesteigerung

Wegen Wegzug wickelt der Unternehmer am Montag, den 25. November 1918, von 9 Uhr morgens an, bar seinem Wohnhaus in Schopfheim, bei Horren, folgendes

an eine Bersteigerung bringen:

6 fröhliche und großtrügige Elche, wovon eine zum Schlächten, 1 trauriges Wild, 2 Muffel, 2 Münster, 2 Stiere, 18 Monate alt, 2 Fäuler.

Un Fahrhaben: 2 Wärmewagen, 1 Mähdreschine, ein Kartoffelpflug, 1 Egge, 1 Droschkar mit Wagen, eine Schubkarre, 2000 Körnerkolben, 900 Kilo Hafer.

Etwas Osterland, ein Quantum Huhn und Siroh, Gabeln, Schokomasse, Rehen, Reitern und verschiedene anderes Werkzeug.

Nov. den 18. November 1918.

Der Bersteigerer: Alphons Schmid, Pächter.

Das „Grüne Wasser“

Die Erfolgsserien-Artikel der „Magazin für“ bestehen in der Art selbst, die gegeben ist im Jahre 1889 ein

ein Elixir von vorzülichem Geschmack

zusammengelegt aus den ausgezeichneten Pflanzen, die nach wohlgedachten und lang erprobten Verhältnissen miteinander gemischt sind (keine Abtint- und Schädliche Pflanzen). Undoubtedly in Fällen von Unverträglichkeit, Magenbeschwerden, schwerer Verdauung, Voll Erkrankungen u. m.

James' Vorberührungsmittel gegen epidemische Krankheiten und gegen Influenza.

Bei haben bei H. Eigenmann, Chatton und Cie., Hanbelm.; Lapp; Bourgknecht und Gottrau; Guony; Giebel; Mülleret; Wulff; Schmid; Apotheker; Guiblachard; Fe. Guibl.; Chorherrenasse; Aher; Konsumverein; Alpengasse; Alser, Lanzengasse und Beauregard; Bülle; Apotheker, in St. Gallen am See; Strehel, Gabi, Schmidt, Apoth.; Möbels, Apoth.; Habs.; Apoth.; Habs.; Apoth.; Leclerc et Garin, droguerie de la Croix-d'Or, Genf; Pharmacie de l'Orangerie, Neuenburg.

Der Wert jedoch erst durch das erzielten, unbedeutend gewese-

nden der unvergleichlichen deutschen Arbeit und gegen folgende Bissern dienen

herstellung betrug 1885 in England 7,5 Millionen £.

Kriege dagegen in Deutschland rund 9 Millionen £.

Die Summe in Deutschland 28,5 %.

Der Wert der erzielten belte-

hbarlich auf rund 1 Mill.

Stahlerzeugung betrug in

Deutschland 6,6, in England reich 4,4 Millionen Tonnen

erzeugte Deutschland 17,2

jährlich, das war 1/4

produktion. Deutschland e

1913 fast doppelt so viel

als England 1912.

Im Jahre 1913 hatte die

die Biss der gesamten P

land, England, Frankreich

reicht. Diese geradezu im

die deutsche Wiss-

enschaft, der Organis

ierung von Produktio

nen, Erzgruben, Kohlenz

osen, Stahl- und Walzwer

betrieben zusammenhäng

se treten. Ohne den

Stahl wäre aber auch

solche Produktionssteiger

gewesen. Aber dieses g

schon vor dem Kriege ei

Wohlfahrtsförderung. Di

im deutschen Volksgebiet

z